

Stadt Reutlingen 51 Amt für Schulen Jugend u. Sport Gz.: 51-4-10-me		<b>21/007/01</b>	07.01.2021
<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Behandlungszweck/-art</b>	<b>Ergebnis</b>
SchulB	21.01.2021	Kenntnisnahme nichtöffentlich	
VKSA	21.01.2021	Kenntnisnahme öffentlich	

### **Mitteilungsvorlage**

Bezahlbares Schüler Mittagessen in der Ganztagesbetreuung  
- Anfrage der SPD-Fraktion vom 14.09.2020

### **Bezugsdrucksache**

20/006/047

### **Kurzfassung**

Stellungnahme der Verwaltung zur Anfrage der SPD-Fraktion „Bezahlbares Schüler Mittagessen in der Ganztagesbetreuung.“

### **Sachverhalt**

Mit Schreiben vom 14.09.2020 hat die SPD-Fraktion mehrere Fragen an die Verwaltung zum Thema „Bezahlbares Schüler Mittagessen in der Ganztagesbetreuung“ gestellt.

Die Organisation und Durchführung des Schul Mittagessens ist in Reutlingen per Kooperationsvereinbarung in die Zuständigkeit der Schulfördervereine übertragen. Diese sind Träger der Maßnahme und stellen dafür das Personal in den Schulmensen an. Die Stadt gibt entsprechend mehrerer Gemeinderatsbeschlüsse Personalkostenzuschüsse zur teilweisen Finanzierung des Mensapersonals.

Das Amt für Schulen, Jugend- und Sport hat allen 25 Schulfördervereinen, die Mensaangebote unterbreiten, die Anfrage der SPD-Fraktion zum Schul Mittagessen mit der Bitte zur Beantwortung der Fragen weitergeleitet. Von 18 Schulfördervereinen kam eine Rückmeldung.

Antworten zu den Fragen:

1. Versorgung in den Schülermensen unter den Hygienebedingungen der Coronapandemie.

Die Versorgung für die Schülerinnen und Schüler ist gut. Alle Beteiligten haben sich intensiv mit den Hygienemaßnahmen und Corona-Verordnungen befasst. Die Vorgaben wurden von allen im Rahmen ihrer Möglichkeiten umgesetzt. In fast allen Schulen können die Kinder ein warmes Mittagessen bekommen. Unter hohem Personal- und Organisationsaufwand wurde die Mittagessensversorgung „corona-konform“ umgesetzt.

Die Kinder wurden in mehrere Schichten eingeteilt um die Klassenstufen, wo möglich zu trennen, dadurch verlängerten sich die Essenszeiten insgesamt erheblich, was eine verlängerte Arbeitszeit des Mensapersonals nach sich zieht.

Umfangreiche Hygienemaßnahmen, wie Reinigung der Tische zwischen den Schichten, Lüften nach jeder Schicht, Kontrollieren, ob Abstände in der Mensa eingehalten werden oder ob Kinder die Hände waschen, wurden umgesetzt. Aber auch zusätzliche Aufgaben, wie Tische eindecken mit Geschirr, Besteck in eine Serviettentasche stecken, den Kindern Getränke einschenken etc. wurden umgesetzt.

Eine Schule, die selbst keine Mensa hat, schickte ihre Schülerinnen und Schüler bisher in eine benachbarte Schule zum Mittagessen. Dies kann aufgrund der Coronaauflagen (Trennung der Kinder nach Klassenstufen und dadurch mehr benötigtem Personal) momentan nicht durchgeführt werden. Deshalb müssen diese Kinder nun ein Vesper mitbringen oder gehen nach Hause zum Mittagessen. Es ist in Planung, nach den Weihnachtsferien, Lunchpakete auszugeben.

Eine Mensa hat seit März geschlossen. Da hier 2 Schularten auf dem Schulgelände sind und die Mensa gemeinsam nutzen, sind die Hygienevorgaben und die Trennung der Klassenstufen, nach Ansicht der Schulleitungen, hier bisher nicht umsetzbar. Momentan stehen Gespräche zwischen Stadt, Schulleitungen, Förderverein und Caterer an, um eine Öffnung der Mensa nach den Weihnachtsferien gewährleisten zu können.

2. Die Preise für das Schülermittagessen variieren sehr stark. Die Preisspanne geht von 2,50 € bis 4,50 € pro Essen. Wobei gesagt werden muss, dass einige Fördervereine das Essen subventionieren, das heißt sie zahlen mehr an den Caterer/Essenslieferanten, als die Eltern für das Essen bezahlen.

Seit August 2019 ist das 1 €-Essen für Kinder, die Anspruch aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, zu einem 0 €- Essen geworden. Dies befürworten die Vereine, da hier ein riesiger Aufwand für das Einsammeln des 1 € entfällt, da diese Kinder das Mittagessen umsonst bekommen. Die Rückmeldungen nach Inanspruchnahme des kostenfreien Essens sind sehr unterschiedlich. Manche Vereine melden, dass der Anstieg enorm ist, manche melden, dass die Nachfrage nachgelassen hat und andere wiederum, dass es jährliche Schwankungen gibt, die nichts mit der Corona-Pandemie zu tun haben.

3. Die Rückmeldungen der Eltern und Fördervereine zu den Essenspreisen sind ebenfalls unterschiedlich. Im Großen und Ganzen gibt es keine Rückmeldung der Eltern, dass die Essenspreise zu teuer sind. Bei Zahlungsschwierigkeiten der Eltern bieten die Fördervereine teilweise individuelle Lösungen wie Ratenzahlung oder teilweisen Erlass des Essenspreises an.
4. Was alle Fördervereine zurückgemeldet haben, ist ein deutlicher **Mehraufwand an Personal** um die Corona-Auflagen zu erfüllen. Einige Fördervereine haben konkrete Aussagen gemacht, z.B. 2 Stunden pro Tag mehr, andere haben den Mehraufwand nur pauschal beziffert. Für viele ist noch nicht absehbar, in welcher Höhe die höheren Personalkosten zu Buche schlagen. Die Mehrausgaben werden bisher aus Rücklagen der Vereine finanziert, die aber auch nicht unendlich zur Verfügung stehen.

Viele Fördervereine meldeten auch erhöhte Sachkosten für Masken, Servietten, Desinfektionsmittel, Einstecktaschen für Besteck etc.

Eine Unterstützung der Stadt ist, wie bisher, im organisatorischen Bereich (Beratung der Vereine oder auch Bereitstellung von Trennwänden in den Mensen) vorhanden, für eine finanzielle Unterstützung stehen keine Haushaltsmittel zur Verfügung.

Weitere Unterstützungen sind der Verwaltung nicht bekannt. Einige Fördervereine haben Kurzarbeitergeld während der Schulschließungen beantragt und die Stadt hat die Erstattung der entgangenen Elternbeiträge übernommen. Die Fördervereine haben die Personalkostenzuschüsse auch während der Schulschließungen weiterhin von der Stadt bekommen.

gez. Uwe Weber